



Vierundzwanzig intensive Monate

Amtsperiode auf der Hälfte der Strecke

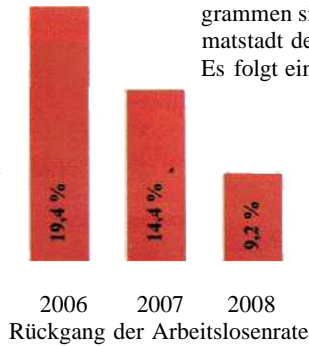
Vor zwei Jahren fanden in Hinderburg die Wahlen der neuen Selbstverwaltungsorgane statt. Die seitdem vergangene Zeit wurde nicht vergeudet - in der Stadt wurde eine Reihe erwarteter Investitionen vorgenommen, viele seit langer Zeit angeschwollene Probleme wurden gelöst, Aufwendungen für städtische Investitionen steigen dynamisch. Darüber, wie diese zwei Jahre sowohl aus dem Gesichtspunkt der Selbstverwaltung als auch der Einwohner verlaufen sind, wollen wir hier unter dem Thema „Amtsperiode auf der Hälfte der Strecke“ ansprechen. Wir stellen das vor, was in unserer Stadt in den vergangenen 24 Mo-

naten geschehen ist, erinnern an wertvolle Initiativen, stellen Ansichten der Fachleute und der Einwohner vor. So lesen wir in der städtischen Monatszeitschrift „Nasze Zabrze“ (Unser Zabrze) Nr. 12 vom Dezember 2008 in einigen Auszügen.

Der Bericht beginnt mit zwei nebenstehend abgebildeten Diagrammen: Aus diesen Diagrammen sind die Veränderungen in der Heimatstadt deutlich sichtbar.

Es folgt ein Gespräch mit der Stadtpräsidentin

Matgorzata Matyka-Szulik, aus dem wir nur einen Satz übersetzt haben. Die Stadtpräsidentin sagt: „Seit Januar 2007 wird wieder an der Uhr auf dem Turm des Hinderburger „Rathauses“, dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude der Direktion der ehemaligen Donnersmarkhütte, die Zeit für die Hinderburger Einwohner gemessen. Vertrauen Sie bitte dieser Zeit.“ Dann spricht die Stadtpräsidentin kurz die einzelnen Vorhaben aus den vergangenen zwei Jahren an und wirft einen Blick auf die Vorhaben im nächsten Jahr. Diese werden auf den folgenden



Seiten der Zeitschrift unter der Überschrift „Lebenspuls der Stadt“ ausführlicher besprochen.

Umbau der Hinderburger Wasserleitungen und Kanalisation

Die Qualität des in die einzelnen Wohnungen zugeführten Trinkwassers wird sich wesentlich verbessern. Darauf wird auch der Zustand des Oberflächenwassers entscheidenden Einfluss haben. Diese Investition soll bewirken, dass die Einwohner unserer Stadt die geplatzten, verrosteten Leitungen vergessen werden. Die Realisierung dieses Projektes beruht auf dem Bau, der Renovierung oder Austausch der Sanitärkanalisation auf einer Länge von 127 km, 101 km Regenwasserkanalisation und 76 km Wasserleitungen. Modernisiert werden auch die Kläranlagen. Der Umfang dieser Arbeiten wird 80 % der gesamten Stadfläche umfassen.

Zu diesem Thema sagt Herr Josef Gil aus Mathesdorf unter „Neue Lebensqualität“: „Bis jetzt gab es in unserer Siedlung keine Kanalisation und wir waren zur Benutzung von Klärbehältern verurteilt. Seit Jahren bemühten wir uns um eine Änderung dieser Situation. Jetzt endlich haben die Arbeiten mit der Verlegung der Kanalisation begonnen. Das wird ein ganz anderes Leben werden. Wenn nur die Arbeiten schneller voran gehen würden, denn unsere Straße ist seit Monaten aufgedauben. Der Bus fährt eine andere Strecke und die Entfernung zur Haltestelle ist weitaus größer. Man kann kaum das Haus verlassen.“

Verbesserung der Sicherheit

In der Sorge um die Verbesserung der Sicherheit hat die Stadt in den vergangenen zwei Jahren die Polizei in den vorbeugenden Tätigkeiten unterstützt (Kostendeckung zusätzlicher Patrouillen oder Subfinanzierung der Ausrüstung z.B. Funkstreifenwagen). Die in Hinderburg geschaffenen und realisierten Programme der Verbrechensbekämpfung gewannen hohe



Anerkennung unabhängiger Experten. Im Wettbewerb des Ministeriums für Inneres und Verwaltung nahm das Programm „Besser gemeinsam als einzeln“ den 1. Platz ein.

Die Hinderburger Schnellstraße

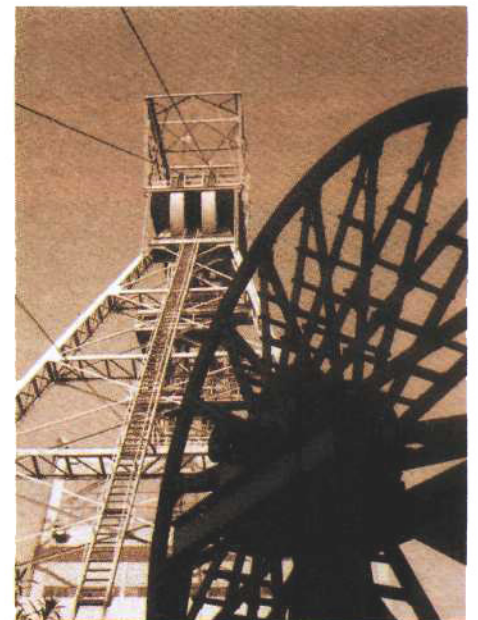
Der Bau des Hinderburger Abschnittes dieser Schnellstraße begann mit dem feierlichen ersten Spatenstich am 4. November. Der erste Abschnitt von der Stadtgrenze zu Gleiwitz bis zum so genannten Knotenpunkt ulica de Gaulle'a (ehemalige A.-Hitler-Straße) mit einer Länge von 4,7 km und Kosten in Höhe von 300 Millionen Zloty wird in 21 Monaten fertig gestellt. Alle vier Hinderburger Abschnitte werden ca. 8 km lang sein. In der ersten Arbeitsetappe ist der Bau von Straßenüberführungen geplant, darunter eine Rampenbrücke von 140 Metern Länge über dem Knotenpunkt de Gaulle'a. Vorgesehen sind auch Fußgängerbrücken und Unterführungen, Verbindungen mit den lokalen Wegen und Straßen, sowie Schallwände.

Die gesamte Schnellstraße soll spätestens bis 2013 fertig sein, dann erfolgt die Verbindung mit den Zentren von sechs oberschlesischen Städten, was die Kommunikation im gesamten Ballungsraum erheblich erleichtern wird. Hierzu sagt Bernard Zowada: „Lange Zeit warteten wir auf den Beginn der Arbeiten an

der Schnellstraße. Jetzt gibt es in der ganzen Stadt Verkehrsstaus und es ist fast unmöglich voran zu kommen, besonders zu den Hauptverkehrszeiten. Wenn nur die Arbeiten schneller voran gingen.“

Geplante, neue Investitionen

Die Arbeiten an für Hinderburg wertvollen Projekten gehen voran. Das Projekt „Umsteigezentrum“ beinhaltet die Modernisierung des Eisenbahnnetzes, des Bahnhofes für Bahn und Busse, Bau eines zweiten Bahnsteigs, Modernisierung der Straßen und Entstehung von Parkhäusern mit zwei Etagen, Hotels, Handlungsgalerien und Dienstleistungspunkten. Die Realisierung dieser Investition soll die gesamte Kommunikation verbessern - der Reisende kann sein Fahrzeug in einem Parkhaus abstellen und in einen Zug, Autobus oder Taxi umsteigen.





Gegenwärtig werden auch die Arbeiten an der Realisierung der Investition „Neustadt“ geführt, so dem Bau einer Siedlung mit 8.000 Wohnungen für ca. 24 Tausend Personen, Hotels, Bürogebäuden, Krankenhaus und Schule, die sich in der Umgebung der Erholungsgebiete zwischen Mikultschütz (Klausberg) und Rokittnitz (Martinau) befinden. In diesem Artikel sind noch etliche andere Themen erwähnt, wie zum Beispiel Zentrum der Touristik, Stadion und neue Sportplätze,



Fußballverein „Gornik“, Gesundheitsdienst, Wissenschaft und Bildung, Renovierung und Modernisierung. Das aber würde den Rahmen unserer Heimatzeitung sprengen. Im großen Ganzen kann man nur sagen, dass in unserer Heimatstadt vieles voran geht und endlich eine Verbesserung auf allen Gebieten sichtbar ist. Hoffentlich geht es, wenn auch schleppend wie aus Aussagen einzelner Einwohner zu lesen ist, nach Jahren des Stillstandes jetzt auch voran. K.F.

Ein Genuss für die Seele

Autorenabend in Hindenburg OS mit Adelheid Sklepinski

Je unfreier das Volk ist, je romantischer wird seine Poesie.

Ludwig Börne

Adelheid Sklepinski aus Klausberg ist bekannt, dass sie stets zu verschiedenen Anlässen ein passendes Gedicht vorzutragen hat. Und es sind keine auswendig gelernten Poesiewerke der großen Meister der Vergan-



genheit, sondern „Gedichte, die das Leben schreibt“. Es sind Gedichte, die im Herzen und Verstand der rührigen Leiterin des Deutschen Freundschaftskreises (DFK) in Hindenburg OS auf geistiger Ebene entstanden sind. Diese sind ein Ausdruck des Verstandes eines Menschen, der deutsch fühlt und sich in Oberschlesien für das Deutschtum sehr stark engagiert. Sie sind ein Beweis der Verbundenheit zur Heimat und Volk, die sicherlich kaum jemand in der Bundesrepublik Deutschland in dieser Form zu Papier bringen würde. Wenn man aber diese Werke von der Autorin selber vorgetragen zu hören bekommt, dann verlieren sie an einem, so könnte man meinen, „künstlichen“ Pathos, sie wirken natürlich und authentisch, man merkt, dass diese eine Situation widerspiegeln, die man nur dann verstehen kann, wenn man die Situation der Deutschen in Schlesien - vor allem in Oberschlesien - kennt.

Gedichte, die das Leben schreibt — treffender konnte der Titel des Gedichtbandes nicht gewählt werden, in dem die Werke von Adelheid Sklepinski veröffentlicht wurden. Treffender konnte auch nicht das Motto des Autorenabends benannt werden, der am Samstag vor dem 4. Advent im letzten Jahr in Klausberg OS stattgefunden hat. Die Natur und der Zeitpunkt passten genau zum Inhalt der Werke ... die Besucher waren schon besinnlich auf die Festtage eingestimmt, die Natur bot ein Spektakel aus Regen und kaltem Wind. Da erklangen im warmen Versammlungsraum der Deutschen in Hindenburg OS Gedichte voller Liebe und Sehnsucht, Verbundenheit und Treue, zu den Werten, die es in der Gegenwart der Heimat der Autorin nicht mehr in der Öffentlichkeit seit 1945 gibt - Oberschlesien, Schlesien und Deutschland.

Dank der finanziellen Unterstützung durch das Konsulat der Bundesrepublik in Opoln konnte Adelheid Sklepinski in ihrer angeborenen Bescheidenheit „ihre Lebensgedichte“ vortragen. So mancher musste staunen als einige Gedichte, durch sie selbst vertont, mit einer exzellenten Bravour von jungen Menschen dargeboten wurden.

Unter den Gästen war auch der Heimatkreisvertrauensmann für den Stadtkreis Hindenburg OS, Damian Spielvogel, der es sich am Ende der Veranstaltung nicht nehmen lassen konnte, nicht nur Worte des Dankes, sondern auch der Bewunderung und Anerkennung auszusprechen.

D.Sp.

Ein jedes Herz

Schau mit dem Herzen auf die Welt
Auf die Menschen
Auf Gross und Klein
Auf alles was dich umgibt
Auf jedes kleine Blümelein
das am Wegrand blüht

Dann wird auch dein Herz fröhlich sein
Dann werden alle Menschen Freunde sein
Dann gibt es keinen Krieg
Keinen Hunger, keine Not
Dann wird der Frieden blühen
und Gottes herrliche Natur

Schau mit dem Herzen auf die Welt
Dann gibt es die Hoffnung
Für die Menschen
Für Gross und Klein
Für den Frieden
Für die Gottes herrliche Natur
Ein jedes Herz ... ein jedes Herz.

Adelheid Sklepinski

Kirchturm im neuen Glanz

Pünktlich zum Weihnachtsfest 2008 erstrahlte der Turm der St. Johannes-Kirche in Hindenburg-Biskupitz im neuen Glanz. Die Turmspitze und der Turm, fast bis zum Eingangsportaal greifend, wurden restauriert. Dass eine Restaurierung notwendig gewesen war, konnte jeder sehen, der sich noch vor einigen Wochen diese Kirche angeschaut hat. Als am Heiligabend ab etwa 13.00 Uhr die ersten Schneeflocken vom Himmel majestätisch und leise geflogen kamen, wurde der Turm der alten St.-Johannes-Kirche zum Symbol der Hoffnung für die Christen in Biskupitz, dass deren Gotteshaus langsam im alten Glanz erscheinen wird. Hier gilt dem Leiter dieser Kirchengemeinde, Pfarrer Boleslaw Waskiewicz, Dank und Anerkennung. Er hat in den wenigen Jahren seiner Amtszeit dem ältesten Gotteshaus auf dem Gebiet der jetzigen Stadt Hindenburg OS wieder zu einem Teil des gebührenden Glanzes verholfen. Er ist ein Mann der Tat, der nicht nur predigt, sondern auch dort anpackt, wo es am notwendigsten ist. Man kann sicher sein, dass seine Bemühungen um diese Pfarrkirche, über die wir schon mehrmals berichtet haben, noch kein Ende haben. Es ist ein langer Weg, Pfarrer Waskiewicz wird diesen sicherlich mit Erfolg bestreiten. Man kann die Renovierungsvorhaben mit einer Spende unterstützen:
Kath. Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer
Konto - Nr: 270 0988 018, BLZ: 380 601 86
Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG

Damian Spielvogel

